

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Leipzig.

(Beschluß.)

Alle dreizehn Bühnendichter zusammen haben kein besseres Stück geschrieben als dieses; Herr Kott würde also auch als Bühnendichter Glück gemacht haben; er wird aber stets als Schauspieler größer denn als Dichter seyn. —

Wiederholen muß ich, daß, um einzelnes Schöne hervorzuheben und diese oder jene Reminiscenz anzudeuten, es mir hier abermals an dem von Ihnen bemessenen Raume gebricht, den ich wohl schon überschritten habe. Das Ganze hat sich als lobenswerth, beifallwürdig erwiesen und wird mehre Vorstellungen erleben.

Von den Darstellenden im genannten Stücke ist nächst dem Verfasser ehrenvoll Herr Schütz als Clothar zu nennen, der Kraft, Feuer und Mäßigung paarte. Herr Wohlbrück war in seiner Wahnsinnscene von großer Wirksamkeit, Herr Bolzmann in den wenigen Scenen voll Feuer und Empfindung, auch gerechter und edler in seiner Haltung. Herr Nabehl hatte den Unfall, sich einigemal zu versprechen; er repräsentirte jedoch gut. Herr Bunte gab den König anständig, und Ule. Tell (als Erika) zeigte, daß sie recht oft beschäftigt zu werden verdient. Sie spielte die Abschiedscene mit Leidenschaft und Ausdruck; ihr schönes Organ ergriff in einigen Stellen. Wenn manche Stellen in Herrn Mayer's Munde fast zur Parodie wurden, so mußte man ihm das nicht entgelten. Für den Kothurn ist er nicht geboren; im schlichten, bürgerlichen, dem treuherzigen, komischen Genre gelingt dem Veteran manchmal Etwas. Ein Esclair war er nie, wird er nie.

Mit dem Versprechen im kommenden Monat bei Ihrer Abendzeitung wieder vorzusprechen, schließe ich für diesmal.

Ihr treuergebener

Herloßsohn.

Aus Prag.

Musik. Die Gesellschaft der Tonkünstler hat in der letzten musikalischen Akademie zum Vortheile ihres Pension-Institutes eine sehr glückliche Wahl getroffen. Die große Symphonie-Pastorale von Ludwig van Beethoven eröffnete den Reigen. Dieses herrliche Longemälde zerfällt in 5 Sätze: 1) Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande; 2) Scene am Bach; 3) Lustiges Zusammenseyn der Landleute; 4) Gewittersturm; 5) Hirtengesang; frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm, und erregte, vorzüglich ausgeführt und so lange nicht gehört, daß es einem großen Theile des gegenwärtigen Publikums ganz unbekannt war, einen wahren Beifall, Enthusiasmus.

Dieser folgte der erste Satz des neuesten Pianoforte-Concerts (as dur) von Hummel, von Ule. Barth vorgetragen, welche immer mehr der Liebling des musikalischen Publikums wird. Ein Detail der Vorträge

dieses ernstern und gediegenen Werkes würde hier überflüssig seyn, da dasselbe in den Händen aller handfesten Klavierspieler ist, die Production war aber so beschaffen, daß gewiß der Tonmeister, wäre er gegenwärtig gewesen, in den reichen Beifall eingestimmt haben würde, welcher der Concertistin zu Theil wurde, wenn sie bald mit weiblicher Zartheit, Anmuth und Gefühl die schönen Gesangstellen vortrug, bald die rauschenden und rollenden Passagen mit Feuer und männlicher Kraft und Ausdauer durchführte. Die dritte Nummer des Concertes war eine Arie nebst darauf folgendem Chor aus einer Cantate von H. Friedr. Weber, Director des Conservatoriums, die Solostimmen vorgetragen von Mad. Podhorsky. Dieses erste Gesangstück besteht aus 2 Sätzen: 1) Larghetto) Die bange Besorgniß eines Mutterherzens für den geliebten Sohn, und 2) (Allegro) Entschlossenheit und muthige Ergebung in den Willen des Schicksals mit der Sicherheit des Meisters ausgedrückt und unsere kunstreiche Mad. Podhorsky zeigte, daß sie ganz die Sängerin sey, welche den ersten Satz mit Kraft und Tiefe wiederzugeben, im zweiten aber eine Kunstfertigkeit an den Tag zu legen vermochte, welche sich nicht nur in modernen Schnörkeleien, sondern in schweren geregelten und so zu sagen schulgerechten Bravour-Passagen zu entfalten versteht. Das darauf folgende Gebet, welches erst von 4 Solostimmen, dann vom vollen Chore vorgetragen wird, zeichnet sich durch einfache Melodie aus, von einer sehr reichen und wohlgeordneten Instrumentation unterstützt.

Die 2te Abtheilung eröffnete Gluck's großartige Overture aus der Iphigenia mit Mozart's Schluß, Dann trug Ule. Louise Sued eine Arie aus Mozart's David's penitente, zu welcher sich ihre kräftige und umfangreiche Stimme ganz vorzüglich eignete, mit gutem Erfolge vor und Ule. Barth ließ uns ihre Kunstfertigkeit noch in eben so brillanten als schwierigen Variationen von Herz bewundern. Nur Kenner des Instrumentes vermögen die Ausführung der vom Ton-dichter mit dem Ausdrucke: „di Bravura“ bezeichneten Variation zu beurtheilen, worin beide Hände wechselweise von einem Pole der Tastatur bis zum andern in den kühnsten und gefährlichsten Sprüngen sich bewegen müssen. Stürmischer Beifall belobnte die Ausführung der jungen Künstlerin. Den Beschluß machte das anübertreffliche Händel'sche Alleluia, vorzüglich und wirksam ausgeführt.

Ein nicht minder interessantes musikalisches Fest, wenn gleich ganz anderer Art, war die Aufführung des Mozart'schen Requiem's, welches der Verein zur Beförderung der Tonkunst in Böhmen zum Andenken seines unlängst entschlafenen Ausschlußmitgliedes, des k. geheimen Rathes, Grafen Franz von Wetby in der Dominikanerkirche veranstaltete. Diese Production, an welcher nebst den Zöglingen des Conservatoriums der Tonkunst auch alle Lehrer dieses Institutes (ein Orchester von mehr als 100 Personen) unter der kunstgerechten Leitung Director Weber's mitwirkten, und die an Kraft und Wirkung wohl selten ihres Gleichen findet, war eine würdige Todtenfeier für den verklärten Freund und Beschützer böhmischer Tonkunst, und dieses gewaltige Meisterwerk religiöser Musik erregte eine wahrhaft imposante Wirkung.